

Landtag
21. Wahlperiode**Drucksache 21/1854**
(zu Drs. 21/1748)
16. Juni 2026**Mitteilung des Senats****Außenwirtschaftliche Chancen, Handelshemmnisse und strategischer Handlungsbedarf des Landes Bremen in zentralen internationalen Wirtschaftsräumen****Kleine Anfrage**
der Fraktion der FDP vom 20.04.2026
und Mitteilung des Senats vom 16.06.2026

Vorbemerkung der Fraktion der FDP:

Das Land Bremen mit seinen Städten Bremen und Bremerhaven ist in besonderem Maße auf offene Märkte, verlässliche Investitionsbedingungen, funktionierende Lieferketten und regelbasierten internationalen Handel angewiesen. Für einen Hafen-, Industrie-, Logistik- und Dienstleistungsstandort wie Bremen sind Freihandel, Wettbewerb und internationaler Marktzugang konkrete Voraussetzungen für Wachstum, Beschäftigung und Wertschöpfung.

Gerade in einer Zeit zunehmender geopolitischer Spannungen, neuer Handelshemmnisse und wachsender regulatorischer Unsicherheiten kommt es für Bremen darauf an, wirtschaftliche Risiken nicht mit Abschottung, sondern mit Diversifizierung, marktwirtschaftlicher Offenheit und strategischer Klarheit zu beantworten. Ein kleiner und offener Standort wird nicht durch politische Verengung robuster, sondern durch breitere Absatzmärkte, mehr Bezugsquellen, belastbare Investitionsbeziehungen und leistungsfähige logistische Korridore.

Die Antwort des Senats auf die Kleine Anfrage Drs. 21/1681 zum MERCOSUR-Abkommen hat gezeigt, dass es an mehreren Stellen an Bremen-spezifischen Daten, strategischen Ableitungen und erkennbaren eigenen Initiativen des Landes fehlt. Für eine eigenständige und wirtschaftspolitisch tragfähige Außenwirtschaftsstrategie des Landes Bremen braucht es jedoch mehr als allgemeine Verweise auf Bundesinstrumente, Kammerangebote oder abstrakte Potenziale. Erforderlich sind belastbare Daten, klare Prioritäten und ein nachvollziehbarer eigener Beitrag des Landes Bremen zur Verbesserung von Marktzugang, Wettbewerbsfähigkeit und praktischer Nutzbarkeit internationaler Handelschancen.

Der Senat beantwortet die Kleine Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung des Senats:

Die bremischen Aktivitäten zur Förderung der Internationalisierung der bremischen Wirtschaft sind im Rahmen der föderalen Strukturen eingebettet in die Aktivitäten des Bundes und stehen neben den in den anderen Bundesländern durchgeführten Maßnahmen.

Zentrale Organisation für die internationalen Aktivitäten auf Bundesebene ist die GTAI (Germany Trade & Invest), die Wirtschaftsförderungsorganisation des Bundes. Germany Trade & Invest unterstützt deutsche Unternehmen bei ihrem Weg ins Ausland, wirbt für den Standort Deutschland und begleitet ausländische Unternehmen bei der Ansiedlung in Deutschland (siehe auch www.gtai.de).

Zentrale Maßnahmen der Internationalisierungsförderung, v.a. der Außenwirtschaftsförderung des Bundes sind das Markterschließungsprogramm (siehe <https://www.gtai-exportguide.de/de/auslandsmaerkte/markterschliessungsprogramm/ueber>), Exportinitiativen wie die Exportinitiative Energie (siehe https://www.bafa.de/DE/Wirtschaft/Auslandsmarkterschliessung/Exportinitiative_Energie/exportinitiative_energie_node.html) oder das Exportförderprogramm für die deutsche Agrar- und Ernährungswirtschaft (siehe <https://www.bmleh.de/DE/themen/internationales/aussenwirtschaftspolitik/handel-und-export/exportfoerderprogramm.html>), das Auslandsmesseprogramm (siehe <https://www.auma.de/de/medien/meldungen/auslandsmesseprogramm-2024>) sowie die Export- und Investitionsfinanzierung des Bundes bei Auslandsprojekten (siehe <https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Artikel/Aussenwirtschaft/export-und-investitionsfinanzierung.html>). Darüber hinaus unterstützt das Netzwerk der deutschen Außenhandelskammern die deutsche Wirtschaft bei ihren Aktivitäten in internationalen Märkten.

Zur Abstimmung bzw. zum Austausch mit den anderen Bundesländern sowie dem Bund in Hinblick auf international ausgerichtete Aktivitäten ist die Senatorin für Wirtschaft, Häfen und Transformation (SWHT) in folgenden Formaten vertreten:

- Bund-Länder-Ausschuss Außenwirtschaft: tagt mit einem deutlichen Fokus auf „trade“ zwei Mal pro Jahr auf Einladung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWE) mit allen Bundesländern und Vertreter:innen von Deutsche Industrie- und Handelskammern, GTAI Germany Trade and Invest und dem Auswärtigen Amt. Das Referat 43 der SWHT vertritt Bremen in diesem Ausschuss.
- Bund-Länder-Ausschuss Inlands- und Auslandsmessen: tagt zwei Mal pro Jahr auf Einladung BMWE mit allen Bundesländern und Vertreter:innen vom AUMA (Verband der Deutschen Messewirtschaft). Das Referat 12 der SWHT vertritt Bremen in diesem Ausschuss.

Darüber hinaus haben die weiteren beteiligten bremischen Akteure auch weitere Abstimmungstermine, z.B. regelmäßige Austauschtermine der Wirtschaftsförderungseinrichtungen der Länder.

Bremen verfügt aktuell nicht über eine programmatische Grundlage für die Aktivitäten der Förderung der Internationalisierung der bremischen Wirtschaft. Das letzte Außenwirtschaftskonzept aus dem Jahr 2002 wurde seitdem nicht fortgeschrieben. Eine wichtige programmatische Grundlage ist aber die Innovationsstrategie Land Bremen 2030 vom Juni 2021, in der unter Punkt 4.4 Aussagen zu internationalen Aktivitäten getroffen werden. Die bremische Wirtschaft wird in den Schwerpunktbranchen gemäß der Innovationsstrategie des Senats 2030 gezielt und mit einem fokussierten Mitteleinsatz durch Delegationsreisen, Messeauftritte oder den Aufbau internationaler Netzwerke und Partnerschaften unterstützt. Beispielhaft können hier z.B. die regelmäßige Teilnahme an Veranstaltungen wie IAC International Astronautical Congress, ILA Berlin Air Show, Paris Air Show (Luft- und Raumfahrt), ANUGA (Lebensmittelwirtschaft), Hydrogen Technology World Expo (Wasserstoff), Transport Logistik China, Intermodal Sao Paulo (Logistik) oder SMM Shipbuilding (maritime Wirtschaft), Delegationsreisen z.B. zum Thema Raumfahrt in die Niederlande im Februar 2026 und nach Japan im Mai 2027 und der Aufbau von internationalen Kontakten und Netzwerken z.B. im Raumfahrtbereich zur niederländischen Provinz Zuid-Holland, nach Toulouse in Frankreich oder Schottland, im Wasserstoffbereich nach Schottland oder Kobe in Japan genannt werden.

Zunehmende Bedeutung gewinnt zudem der Ansatz der verstärkten Kooperation mit anderen Bundesländern bei Maßnahmen zur Förderung der Internationalisierung. Diesbezüglich wurden gute Erfahrungen z.B. im Rahmen der gemeinsamen internationalen Vermarktungsinitiative Norddeutschlands für das Thema Wasserstoff (HY-5, siehe <https://www.hy-5.org/>), mit dem aufgrund des Ausstiegs von Hamburg und Schleswig-Holstein leider beendeten NGIO Northern Germany Innovation Office – einem gemeinsamen Kontakt- und Tech-Scouting Büro büro im Silicon Valley – oder zuletzt im Rahmen einer gemeinsamen Unternehmerreise der Länder Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Bayern und Baden-Württemberg zum Aerospace Innovation Forum in Montreal im April 2026 gemacht.

Bremen als kleinstes Bundesland mit überschaubaren finanziellen sowie personellen Kapazitäten verfügt im Vergleich insbesondere zu den großen Flächenländern über deutlich geringere Möglichkeiten zur Unterstützung der Internationalisierung der bremischen Wirtschaft, zum Aufsetzen von Förderprogrammen, zur Etablierung von Auslandsrepräsentanzen oder zur Durchführung von Aktivitäten wie Delegationsreisen und Messeauftritten.

Gleichwohl verfügt Bremen seit Jahren über die höchste Exportquote aller Bundesländer und zahlreiche Unternehmen sind traditionell in internationalen Märkten unterwegs und es werden – wie vorangehend exemplarisch geschildert – zahlreiche, branchenfokussierte

Aktivitäten und Angebote für die Internationalisierung der bremischen Wirtschaft bereitgestellt.

Darüber hinaus werden auch branchenoffen die Unterstützungsmöglichkeiten auf Bundesebene, z.B. das Markterschließungsprogramm des Bundes, verschiedene Exportinitiativen oder das Auslandsmesseprogramm des Bundes in Bremen beworben und Fördermöglichkeiten wie z.B. das von der GTAI durchgeführte sogenannte ISW-Programm (ISW = Internationalisierung der Regionen im Strukturwandel) für bremische Auslandsaktivitäten (z.B. Investorenanwerbung in Vietnam, Präsentation des Windenergiestandortes Bremen/Norddeutschland in der Türkei, Organisation von Inbound Delegationsreisen zum Thema Wasserstoff aus skandinavischen Ländern, dem Vereinigten Königreich, USA/Kanada oder zu ziviler Drohnennutzung aus dem Vereinigten Königreich) intensiv genutzt. Auch die Handelskammer Bremen steht mit umfangreichen Beratungsangeboten zum Auslandsgeschäft von bremischen Unternehmen zur Verfügung.

- 1) Welche strategische Bedeutung misst der Senat den Handels- und Investitionsbeziehungen des Landes Bremen zu folgenden Wirtschaftsräumen bei,**
- a) Transatlantik (Vereinigte Staaten von Amerika, Vereinigtes Königreich, Kanada und Mexiko),**
 - b) Ostasien (insbesondere Volksrepublik China, Hongkong SAR, Taiwan, Japan und Republik Korea),**
 - c) Südasien und Südostasien (insbesondere Indien und die ASEAN-Staaten),**
 - d) Australien und Neuseeland,**
 - e) Golfstaaten**
 - f) sowie wirtschaftlich relevante Teilräume Subsahara-Afrikas?**

Bitte jeweils gesondert darstellen, welche Bedeutung diese Wirtschaftsräume insbesondere für Hafenwirtschaft und Logistik, Industrie, maritime Wirtschaft, Luft- und Raumfahrt, Automotive, Nahrungsmittelwirtschaft, Dienstleistungen und exportorientierte kleine und mittlere Unternehmen in Bremen und Bremerhaven haben.

Der Senat weist darauf hin, dass die hier abgefragten Kategorien Hafenwirtschaft und Logistik, Industrie, maritime Wirtschaft, Luft- und Raumfahrt, Automotive, Nahrungsmittelwirtschaft, Dienstleistungen und exportorientierte kleine und mittlere Unternehmen in Bremen und Bremerhaven nicht der statistischen Klassifikation der Wirtschaftszweige folgen und durch erhebliche Überschneidungen geprägt sind (z.B. sind „Luft- und Raumfahrt“ auch Teil von „Industrie“). Eine entsprechende statistische Auswertung und Zuordnung ist weder leistbar noch führt diese zu Ergebnissen, die in dieser Kleinteiligkeit potentiell handlungsleitend für zukünftige Aktivitäten des Senats sein könnten.

Im Folgenden wird daher nur eine kurze allgemeine Einschätzung zur Bedeutung der abgefragten Wirtschaftsräume gegeben.

In den vergangenen Jahren war der internationale Handel erheblichen Disruptionen unterworfen. Besonders betroffen und teils von dynamischen Veränderungen geprägt waren dabei die zentralen Wirtschaftsräume USA/Nordamerika, Europa sowie China, Indien und die ASEAN-Staaten, die insgesamt eine maßgebliche Rolle im globalen Wirtschaftsgeschehen einnehmen.

- a) Der transatlantische Wirtschaftsraum ist für Bremen von herausragender Bedeutung. Die Vereinigte Staaten von Amerika sind der wichtigste Handelspartner außerhalb der EU. Vereinigtes Königreich, Kanada und Mexiko stellen komplementäre Wachstumsmärkte dar. Wichtige Bereiche stellen Logistikdienstleistungen, Industrieprodukte, Luft- und Raumfahrt, Automotive sowie die Nahrungsmittelwirtschaft dar.
- b) Die Volksrepublik China ist in der Region der mit Abstand wichtigste Handelspartner. Japan, die Republik Korea und Taiwan sind weitere bedeutende Handelspartner. Wichtige Bereiche stellen Logistikdienstleistungen, Industrieprodukte, Luft- und Raumfahrt und Automotive dar.
- c) In der Region Südasien ist Indien der bedeutendste Handelspartner für Bremen. Zudem werden große Erwartungen an das abgeschlossene Handelsabkommen zwischen der EU und Indien gestellt, das allein aufgrund der enormen Größe beider Wirtschaftsräume erhebliche Potentiale für eine verstärkte wirtschaftliche Zusammenarbeit bietet.

In Südostasien bieten die ASEAN-Staaten Potenziale für die bremische Wirtschaft, insbesondere in den Bereichen Digitalisierung, erneuerbare Energien und maritime Wirtschaft.

- d) Australien und Neuseeland sind für Bremen interessante Märkte, z.B. im Bereich der erneuerbaren Energien und Forschung. Ebenfalls begrüßenswert ist das im März unterzeichnete Handelsabkommen zwischen Australien und der EU, das die meisten Zölle abschafft, beispielsweise auf Autos, Maschinen und Chemieerzeugnisse. Zudem wird der Zugang zu kritischen Rohstoffen verbessert.
- e) Unter den Golfstaaten heben sich die Vereinigten Arabischen Emirate auf Grundlage der Handelsdaten ab. Die Golfstaaten sind wichtige Umschlagpunkte für den globalen Handel und insbesondere mit dem Nahen Osten und Nordafrika. Wichtige Bereiche sind Exporte in den Bereichen Maschinen, Automotive, Luft- und Raumfahrt.
- f) Subsahara-Afrika wird als Zukunftsmarkt mit großem Entwicklungspotenzial gesehen. Südafrika ist bedeutendster Haupthandelspartner in Subsahara-Afrika vor allen in den Bereichen Logistik, maritime Wirtschaft, Luft- und Raumfahrt, Automotive, Nahrungsmittelwirtschaft.

2) Wie haben sich die Ein- und Ausfuhren des Landes Bremen mit diesen Wirtschaftsräumen (Teilwirtschaftsräumen) in den letzten zehn Jahren entwickelt?

Bitte, soweit möglich, nach Wert und Gewicht sowie nach den wichtigsten Gütergruppen und Branchen aufschlüsseln.

Die Entwicklung der Handelszahlen mit den o.g. Wirtschaftsräumen wird im Folgenden allgemein dargestellt. Eine detaillierte Aufstellung für den genannten Zeitraum inkl. Unterscheidung nach Branchen und Gütergruppen ist nicht leistbar.

- a) Im Zeitraum von 2015 bis 2025 zeigen die Ausfuhr- und Einfuhrwerte des Bundeslandes Bremen im Handel mit dem Vereinigten Königreich, Kanada, Mexiko und den Vereinigten Staaten von Amerika deutliche Schwankungen.

Die Ausfuhrwerte in das Vereinigte Königreich erreichten 2016 mit rund 2,2 Mrd. Euro ihren Höchststand, gingen danach jedoch deutlich zurück und lagen 2021 bei etwa 800 Mio. Euro. In den Folgejahren stiegen sie wieder leicht an und werden für 2025 auf rund 1,1 Mrd. Euro prognostiziert. Die Einfuhrwerte aus dem Vereinigten Königreich entwickelten sich gegenläufig: Sie stiegen ab 2018 deutlich an und erreichten 2021 mit knapp 2 Mrd. Euro einen Höhepunkt, der in 2025 wieder erreicht wurde.

Im Handel mit Kanada zeigen die Ausfuhrwerte eine Steigerung von etwa 212 Mio. Euro im Jahr 2015 auf rund 470 Mio. Euro im Jahr 2025. Die Einfuhrwerte aus Kanada schwanken, bleiben aber insgesamt auf einem niedrigeren Niveau und liegen 2025 bei etwa 58 Mio. Euro.

Die Ausfuhrwerte nach Mexiko steigen von rund 148 Mio. Euro im Jahr 2015 auf einen Höchstwert von etwa 270 Mio. Euro im Jahr 2023, bevor sie 2025 auf rund 167 Mio. Euro zurückgehen. Die Einfuhrwerte aus Mexiko zeigen keine klare Tendenz und bewegen sich zwischen 47 Mio. und 200 Mio. Euro, mit einem Rückgang auf etwa 47 Mio. Euro im Jahr 2025.

Die Vereinigten Staaten von Amerika sind durchgehend der wichtigste Handelspartner Bremens in Bezug auf die Ausfuhrwerte. Diese steigen von rund 2,3 Mrd. Euro im Jahr 2015 auf einen Spitzenwert von über 5,4 Mrd. Euro im Jahr 2024, bevor sie 2025 auf etwa 3,7 Mrd. Euro zurückgehen. Die Einfuhrwerte aus den USA schwanken zwischen 615 Mio. und 983 Mio. Euro und werden für 2025 mit rund 861 Mio. Euro angegeben.

Insgesamt zeigen die Daten, dass die Vereinigten Staaten und das Vereinigte Königreich die wichtigsten Handelspartner Bremens hinsichtlich der Ausfuhr- und Einfuhrwerte sind. Während die Ausfuhrwerte in die USA besonders dynamisch wachsen, sind die Einfuhrwerte aus dem Vereinigten Königreich in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Die Handelsbeziehungen mit Kanada und Mexiko bleiben im Vergleich dazu auf einem niedrigeren Niveau.

- b) Im Zeitraum von 2015 bis 2025 zeigt der Außenhandel des Bundeslandes Bremen mit den ostasiatischen Ländern China, Hongkong, Japan, Republik Korea und Taiwan deutliche Schwankungen, wobei China mit Abstand der wichtigste Handelspartner bleibt.

Die Ausfuhren aus Bremen nach China lagen 2015 bei einem Wert von etwa 770 Millionen Euro. In den Folgejahren stieg der Wert der Ausfuhren bis 2020 auf über 1,5 Milliarden Euro an. Der Wert der Ausfuhren blieb danach auf relativ hohem Niveau und lag 2025 bei rund 1 Milliarde Euro. Der Wert der Einfuhren erreichte 2025 rund 1,44 Milliarden Euro.

Der Handel mit Japan ist ebenfalls bedeutend, wenn auch auf niedrigerem Niveau. Die Ausfuhren aus Bremen nach Japan erreichten einen Höchstwert von rund 735 Millionen Euro im Jahr 2025. Die Einfuhren aus Japan waren deutlich geringer und lagen 2023 einem Wert von knapp 59 Millionen Euro.

Die Republik Korea ist ein weiterer wichtiger Handelspartner. Die Ausfuhren aus Bremen erreichten einen Höchstwert von 728 Millionen Euro im Jahr 2024. Die Einfuhren aus Korea lagen deutlich darunter, mit einem Wert von bis zu 75 Millionen Euro im Jahr 2025.

Die Handelsbeziehungen zu Taiwan und Hongkong sind im Vergleich zu China, Japan und Korea geringer, aber dennoch relevant.

Insgesamt ist festzustellen, dass der Außenhandel Bremens mit den genannten ostasiatischen Ländern von Jahr zu Jahr erheblichen Schwankungen unterliegt. China bleibt dabei der mit Abstand wichtigste Partner, sowohl bei den Ausfuhren als auch bei den Einfuhren. Die Handelsvolumina mit Japan, Korea, Taiwan und Hongkong sind deutlich geringer.

- c) Im Zeitraum von 2015 bis 2025 zeigen die Außenhandelszahlen des Bundeslandes Bremen mit ausgewählten asiatischen Ländern deutliche Schwankungen sowohl bei den Ausfuhren als auch bei den Einfuhren. Besonders hervorzuheben ist der Handel mit Vietnam, Indien und Indonesien, die durchweg zu den wichtigsten Handelspartnern zählen.

Der Wert der Ausfuhren nach Vietnam lag dabei 2023 bei rund 47 Millionen Euro. Die Einfuhren aus Vietnam nach Bremen zeigten einen kontinuierlichen Anstieg und erreichten 2023 mit knapp über 421 Millionen Euro einen Höhepunkt.

Auch der Handel mit Indien ist von Bedeutung: Insbesondere der Wert der Einfuhren aus Indien stieg in den letzten Jahren deutlich an und erreichte 2024 rund 214 Millionen Euro.

Indonesien ist ebenfalls ein wichtiger Partner. Der Wert der Einfuhren aus Indonesien lag 2023 bei rund 132 Millionen Euro.

Weitere Länder wie Malaysia, Thailand und die Philippinen spielen ebenfalls eine Rolle, allerdings auf niedrigerem Niveau. Die Handelsvolumina mit Ländern wie Brunei Darussalam, Laos, Myanmar und Timor-Leste sind im Vergleich deutlich geringer und teilweise nur in einzelnen Jahren relevant.

Insgesamt ist zu erkennen, dass der Außenhandel Bremens mit den genannten asiatischen Ländern in den letzten Jahren tendenziell gewachsen ist, insbesondere im Bereich der Einfuhren.

- d) Der Wert der Ausfuhren nach Australien lag 2015 bei etwa 242 Millionen Euro und erreichte 2024 mit rund 341 Millionen Euro einen Höchststand. Die Einfuhren aus Australien nach Bremen stiegen im betrachteten Zeitraum deutlich an: Während 2015 noch ein Wert von etwa 35 Millionen Euro erreicht wurde, lagen die Einfuhren 2024 mit einem Wert von rund 334 Millionen Euro auf einem Höhepunkt.

Auch der Handel mit Neuseeland ist für Bremen von Bedeutung, wenn auch auf niedrigerem Niveau. Die Ausfuhren nach Neuseeland lagen maximal bei einem Wert von 39 Millionen Euro. Die Einfuhren aus Neuseeland stiegen von etwa 10 Mio. Euro im Jahr 2015 auf über 37 Mio. Euro im Jahr 2025.

- e) Der Wert der Ausfuhren in die Vereinigten Arabischen Emirate stieg in den letzten Jahren deutlich an und erreichte 2025 rund 178 Millionen Euro. Die Einfuhren aus den Emiraten schwankten stark und lagen 2023 bei einem Wert von rund 110 Millionen Euro, gingen 2024 deutlich zurück und erreichten 2025 etwa 51 Millionen Euro.

Auch der Handel mit Saudi-Arabien und Kuwait ist für Bremen als Absatzmarkt von Bedeutung. Die Handelsvolumina mit weiteren Golfstaaten bewegen sich auf niedrigem Niveau.

- f) Zwischen 2015 und 2025 entwickelte sich der Handel zwischen Bremen und Südafrika dynamisch: Die Ausfuhren aus Bremen stiegen im Betrachtungszeitraum von etwa 63,7 auf 224,4 Millionen Euro. Die Einfuhren aus Südafrika erreichten im selben Zeitraum eine Steigerung von etwa 36,3 auf 125,3 Millionen Euro. Insgesamt zeigt sich ein lebhafter und vielfältiger Warenverkehr mit teils deutlichen Steigerungen in einzelnen Jahren.

3) Welche tarifären und nichttarifären Handelshemmnisse sind aus Sicht des Senats in den genannten Wirtschaftsräumen für bremische Unternehmen besonders relevant?

Bitte insbesondere auf Zölle, Ursprungsregeln, technische Standards, Konformitätsbewertung, sanitäre und phytosanitäre Vorgaben, öffentliche Beschaffungsmärkte, Datenflüsse und Dienstleistungen eingehen.

Der Senat kann aufgrund der stark abweichenden Gesetze, Vorschriften, und Standards, die für die jeweiligen Länder und Branchen gelten, keine konkreten Bewertungen der Relevanz für bremische Unternehmen abgeben.

Es lässt sich aber grundsätzlich festhalten, dass international tätige Unternehmen mit kalkulierbaren und stabilen Rahmenbedingungen grundsätzlich umgehen können und es von Vorteil ist, wenn zu einzelnen Ländern oder auch Ländergruppen Handelsabkommen auf EU-Ebene bestehen. Insofern ist festzustellen, dass die von der EU abgeschlossenen mehr als 40 multi- und plurilateralen Handelsabkommen mit mehr als 70 Ländern – womit die EU im Übrigen als Wirtschaftsraum weltweit bei Handelsabkommen führend ist – eine sehr wichtige Handlungsgrundlage für die bremische Wirtschaft darstellen und insofern äußerst positiv bewertet werden können. Diese Einschätzung wird im Übrigen von den Außenhandelskammern in Ländern wie Indien, Japan, Singapur, Südkorea, Vietnam, Australien etc. sowohl in Informationsveranstaltungen oder Webinaren sowie im direkten Austausch bei Delegationsbesuchen in diesen Ländern ebenso wie im Rahmen von Gesprächen mit bremischen Unternehmen regelmäßig bestätigt.

4) Welche Potenziale sieht der Senat durch den Abbau dieser Handelshemmnisse für Exporte, Importe, Bruttowertschöpfung, Investitionen, Beschäftigung und Wettbewerbsfähigkeit im Land Bremen, und welche konkreten Auswirkungen erwartet er auf Bremen und Bremerhaven als Hafen-, Logistik-, Distributions- und Veredelungsstandort, insbesondere hinsichtlich Güterströmen, Umschlag, Zoll- und Kontrollprozessen, Kapazitäten, digitaler Abfertigung und logistischer Attraktivität?

Der Senat sieht im Abbau von Handelshemmnissen sowie durch klare, belastbare und verlässliche Rahmenbedingungen grundsätzlich positive Effekte für die Geschäftstätigkeit der bremischen Unternehmen und damit die wirtschaftliche Entwicklung des Landes Bremen. Erleichterungen des internationalen Handels und Warenverkehrs, der Abbau von protektionistischen Maßnahmen, klare und verlässliche Handelsregelungen und das Ausbleiben von exogenen Schocks (z.B. kriegerische Auseinandersetzungen) können zur Steigerung von Exporten und Importen aus und nach Bremen führen und zu einer Zunahme der Güterströme, was sich auch in höheren Umschlagszahlen in den Häfen niederschlagen wird.

5) Welche Chancen und welche Risiken sieht der Senat für bremische KMUs bei einer Vertiefung der Handelsbeziehungen mit den jeweiligen Wirtschaftsräumen?

Grundsätzlich bieten vertiefte Handelsbeziehungen vielfältige Chancen für bremische KMU, wie z. B. den Zugang zu neuen Absatzmärkten, die Erschließung neuer Kundengruppen, die Diversifizierung von Lieferketten, die Nutzung von Innovationspotenzialen und die Möglichkeit von internationalen Trends und Technologien

zu profitieren. Auch können Kooperationen und Investitionen im Ausland zur Stärkung der eigenen Wettbewerbsfähigkeit beitragen.

Gleichzeitig bestehen auch Risiken, die je nach Zielmarkt und Unternehmenssituation unterschiedlich ausfallen können. Dazu zählen etwa Wechselkursschwankungen, politische und wirtschaftliche Unsicherheiten, komplexe regulatorische Anforderungen, kulturelle Unterschiede, erhöhte Logistikkosten oder auch der Schutz geistigen Eigentums.

Chancen und Risiken einer Vertiefung der Handelsbeziehungen sind für bremische kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sehr stark von den jeweiligen Zielmärkten und den dort geltenden Rahmenbedingungen, der jeweiligen Branche, dem Geschäftsmodell, der Exporterfahrung und den individuellen Unternehmenszielen abhängig.

Eine tiefergehende Bewertung ist aufgrund der Diversität sowohl der Unternehmen und ihrer Geschäftsmodelle wie auch der Wirtschaftsräume und der dortigen Regelungen nicht möglich.

Bremische KMU können auf die Beratungs- und Unterstützungsangebote der Handelskammer Bremen, der jeweiligen Außenhandelskammernetze oder der GTAI Germany Trade and Invest GmbH nutzen, zudem besteht die Möglichkeit, über die Teilnahme an den in der Einleitung exemplarisch benannten, von der Handelskammer Bremen, der Senatorin für Wirtschaft, Häfen und Transformation, der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH oder der bremenports GmbH & Co. KG organisierten Delegationsreisen oder internationalen Messeauftritten Zugänge zu internationalen Märkten zu erreichen.

6) Welche Erkenntnisse liegen dem Senat zu Direktinvestitionen aus den jeweiligen Wirtschaftsräumen im Land Bremen sowie zu Ansiedlungs-, Distributions-, Veredelungs- oder Regional-Hub-Potenzialen vor?

Eine umfassende Statistik zu ausländischen Direktinvestitionen oder zu Gründungen von Tochterunternehmen ausländischer Unternehmen in Bremen gibt es nicht.

Grundsätzliche Statistiken zu ausländischen Direktinvestitionen finden sich zu Deutschland insgesamt z.B. auf DESTATIS (<https://genesis.destatis.de/datenbank/online/statistic/48131/table/48131-0001/table-toolbar>) oder bei der Deutschen Bundesbank (<https://www.bundesbank.de/de/statistiken/aussenwirtschaft/direktinvestitionen/einblicke-in-die-deutsche-direktinvestitionsstatistik-988604>). Auch gibt es diverse Veröffentlichungen zu dem Thema, z.B. vom Institut der Deutschen Wirtschaft oder von KPMG.

Sowohl zu Deutschland insgesamt wie auch konkret zu Bremen finden sich zudem Hinweise bei der GTAI unter der Überschrift „Top Investments of the Year 2025 in Bremen“ hier <https://www.gtai.de/en/invest/business-location-germany/fdi/top-investments-of->

[the-year-2025-in-bremen-1975774](#) und die WFB erhebt im Rahmen ihres internen Controllings die Zahlen der über die WFB abgewickelten internationalen Ansiedlungen. Die WFB hat im Zeitraum 2016 bis 2025 insgesamt 118 internationale Unternehmen bei der Ansiedlung in Bremen begleitet. Hierbei waren China mit 67 Unternehmen und die Türkei mit 28 Unternehmen die herausstechenden Herkunftsländer, während aus den USA z.B. nur 3 Unternehmen begleitet wurden.

7) Welche eigenen Gutachten, Datengrundlagen, Unternehmensgespräche, Clusterabfragen, Hafen- und Logistikdaten oder sonstigen Erkenntnisse liegen dem Senat zur Bewertung der wirtschaftlichen Chancen und Risiken vor?

Hafen- und Logistikdaten werden kontinuierlich durch die Senatorin für Wirtschaft, Häfen und Transformation sowie die bremische Hafenmanagementgesellschaft bremenports GmbH & Co. KG aufbereitet und ausgewertet. Im Rahmen der kontinuierlichen Hafenentwicklungsplanung werden in regelmäßigen Abständen umfangreiche Analysen und Prognosen, auch mit Unterstützung externer Expertise, der relevanten Gütersegmente, deren Märkte sowie Auswirkungen auf den Güterfluss durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Analysen bilden die Basis der transparent und partizipativ durchgeführten bedarfsgerechten Bremer Hafenentwicklung.

Die Daten des Statistischen Landesamtes Bremen, des Statistischen Bundesamtes sowie von Eurostat bilden eine zentrale Grundlage für die Analyse von internationalen Handelsströmen, Investitionen, Beschäftigung und Wertschöpfung im Land Bremen.

Der Senat steht zudem im regelmäßigen Austausch mit Akteuren auf der Bundesebene wie dem Bundeswirtschaftsministerium für Wirtschaft und Energie und der GTAI, anderen Ländern, bremischen Unternehmen, Branchenverbänden und Clustern oder der Handelskammer Bremen. Die Erkenntnisse aus diesen Expertengesprächen mit Unternehmen und Wirtschaftsakteuren, Runden Tischen, Branchendialogen, Symposien etc. dienen als Grundlage für Aktivitäten des Senats.

8) Welche konkreten Initiativen hat der Senat bislang auf Bundes-, Länder- oder EU-Ebene ergriffen, um Marktzugang zu verbessern, Handelshemmnisse abzubauen und die außenwirtschaftlichen Interessen des Landes Bremen in den jeweiligen Wirtschaftsräumen zu stärken?

Die Handelspolitik gehört zu den Gemeinschaftskompetenzen der EU. Diese gestaltet sie vor allem über internationale Handels- und Partnerschaftsabkommen – mit einzelnen Staaten oder Regionen sowie umfassend über multilaterale Abkommen.

Das BMWF ist innerhalb der Bundesregierung verantwortlich für die Erarbeitung der deutschen Position in der Handelspolitik und vertritt diese auf europäischer und internationaler Ebene.

Der Senat vertritt die Position, dass die EU-KOM und die Bundesregierung mit Nachdruck an der Realisierung multilateraler Abkommen zur Schaffung verlässlicher und regelbasierter Handelsräume arbeiten müssen.

Der Senat hat gegenüber der Bundesregierung seine Position hierzu mehrfach deutlich gemacht, zuletzt auf der Ministerpräsidentenkonferenz vom 22. bis 24. Oktober 2025 in Mainz unter TOP 15 „Außenhandelsbeziehungen mit Zukunft“. Hier wurde u.a. mit Zustimmung Bremens beschlossen: „Die Regierungschefinnen und Regierungschefs der Länder unterstützen die Bemühungen der Europäischen Union, weitere Freihandelsabkommen und Partnerschaften mit anderen Ländern abzuschließen. Sie betonen die besondere Bedeutung der Einigung auf das MERCOSUR-Freihandelsabkommen und das umfassende Freihandelsabkommen mit Indonesien als wichtige Meilensteine zur Stärkung des Freihandels und zur Rohstoffsicherung und heben die Notwendigkeit einer zeitnahen Ratifizierung hervor. Die Regierungschefinnen und Regierungschefs der Länder appellieren an die Bundesregierung und an die Europäische Union, ihre Bemühungen zu verstärken, Verhandlungen für weitere Freihandelsabkommen und Partnerschaften zügig abzuschließen bzw. neu aufzunehmen und zudem zu prüfen, inwieweit bestehende Freihandelsabkommen erweitert werden können.“

9) Welche Erkenntnisse liegen dem Senat zur tatsächlichen Nutzung bestehender Freihandels- und Präferenzabkommen durch bremische Unternehmen vor, welche praktischen Hemmnisse bestehen bei der Nutzung insbesondere bei Ursprungsregeln, Nachweispflichten, Zollverfahren und Informationszugang, und welche Schlussfolgerungen zieht der Senat daraus für seine Außenwirtschafts- und Mittelstandspolitik?

Dem Senat liegen zur tatsächlichen Nutzung bestehender Freihandels- und Präferenzabkommen durch bremische Unternehmen keine systematisch erhobenen Informationen vor.

10) Mit welchen externen wirtschaftlichen Akteuren, Verbänden, Kammern, Unternehmen, wissenschaftlichen Einrichtungen, Beratungsstrukturen oder sonstigen fachlichen Stellen steht der Senat zu Fragen der Außenwirtschaft, des Exports, der internationalen Markterschließung und der Investitionsbeziehungen in regelmäßigem oder institutionalisiertem Austausch, in welcher Form erfolgt dieser Austausch, und welche Rolle spielen dabei insbesondere die Handelskammer Bremen, die WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH, Bremeninvest, Hafenwirtschaft und branchenspezifische Netzwerke?

Die Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven ist ein zentraler Partner des Senats in allen Fragen der Außenwirtschaft. Der Austausch erfolgt regelmäßig in Form von Arbeitskreisen, gemeinsamen Veranstaltungen, Fachgesprächen, Stellungnahmen

und Projekten. Die Handelskammer bringt die Interessen der Unternehmen ein, informiert über Marktentwicklungen und unterstützt bei der Erschließung internationaler Märkte.

Die WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH und ihre Marke Bremeninvest sind wichtige operative Partner für die Ansiedlung ausländischer Unternehmen, die Betreuung von Investoren und die Unterstützung von bremischen Unternehmen in ihrem täglichen Geschäft sowie – in Kooperation mit der Handelskammer Bremen – bei der Internationalisierung. Der Austausch erfolgt institutionell über regelmäßige Abstimmungen, gemeinsame Projekte, Delegationsreisen, Standortmarketing und Beratungsangebote.

Der Senat steht im engen Kontakt mit der Hafenwirtschaft sowie mit branchenspezifischen Netzwerken und Clustern. Der Austausch findet über Branchendialoge, Arbeitsgruppen, Clusterinitiativen und gemeinsame Veranstaltungen statt.

Es gibt einen kontinuierlichen Dialog mit einzelnen Unternehmen und Verbänden, etwa im Rahmen von Unternehmensgesprächen, Runden Tischen, Fachforen und bei der Entwicklung wirtschaftspolitischer Strategien.

Der Senat arbeitet mit internationalen Wirtschaftsförderungsagenturen, Germany Trade & Invest (GTAI), Außenhandelskammern (AHK) und weiteren Institutionen zusammen, um Unternehmen bei Export, Markterschließung und Investitionen zu unterstützen.

11) Mit welchen personellen, finanziellen und organisatorischen Ressourcen verfolgt der Senat seine außenwirtschaftlichen Prioritäten in den genannten Wirtschaftsräumen, nach welchen Zielgrößen und Erfolgskriterien werden diese Aktivitäten bewertet, und wie werden dabei insbesondere WFB, Bremeninvest, Auslandspräsenzen und sonstige landesseitige Unterstützungsstrukturen gesteuert?

Bei der Senatorin für Wirtschaft, Häfen und Transformation wird das Thema Internationales im Kern für alle Wirtschaftsräume mit ca. 2,5 Vollzeitäquivalenten (VZE) und einem verfügbaren Jahresbudget in Höhe von rd. 85.000 € in der Haushaltsstelle 0704.68210-7 „Außenwirtschaftliche Infrastruktur“ bearbeitet.

Darüber hinaus sind bei SWHT, der WFB/Bremeninvest und der bremenports GmbH & Co KG ca. zehn weitere VZE im Bereich der Internationalisierung der bremischen Wirtschaft tätig.

Über die o.g. Mittel sind den insgesamt für die Internationalisierung der bremischen Wirtschaft zur Verfügung stehenden finanziellen Ressourcen die Personalkosten für die vorgenannten VZE, Reisekosten, Mittel aus dem EFRE-Programm 2021-2027 (z.B. Schlüsselmaßnahmen Innovation, Schlüsselmaßnahmen Luft- und Raumfahrt), Mittel im Rahmen der institutionellen Förderung der WFB, Mittel aus dem Sondervermögen Häfen für von Bremenports durchgeführte Marketingmaßnahmen sowie sonstige Drittmittel von Bund und EU zur Verfügung.

Die zentrale Steuerung der Auslandsaktivitäten der vorgenannten Organisationen erfolgt durch die Senatorin für Wirtschaft, Häfen und Transformation.

12) Welche spezifischen Belastungen ergeben sich für bremische Unternehmen im transatlantischen Raum, insbesondere in den Vereinigten Staaten, im Vereinigten Königreich, in Kanada und in Mexiko, aus lokalen Inhaltsvorgaben, diskriminierenden Beschaffungsregeln, regulatorischer Doppelbelastung, abweichenden technischen Standards und sonstigen nichttarifären Handelshemmnissen, und welche konkreten Folgen haben fortbestehende Brexit-bedingte Handelsfriktionen für Bremen und Bremerhaven?

Für bremische Unternehmen bestehen die gleichen Anforderungen wie für deutsche und europäische Unternehmen im Allgemeinen. Weiterhin sind spezifische Belastungen von der Branche, den Handelsbeziehungen und dem konkreten Land im genannten transatlantischen Raum abhängig.

International agierende Unternehmen müssen grundsätzlich geltende regulatorische Vorschriften und Ursprungsregelungen beachten. Es wird stets empfohlen, die Beratungs- und Unterstützungsangebote der Handelskammer Bremen, der jeweiligen Außenhandelskammernetze oder der GTAI Germany Trade and Invest GmbH zu nutzen.

Nach dem Brexit regelt das zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich geschlossene Handels- und Kooperationsabkommen seit dem 1. Mai 2021 die gegenseitigen Handelsbeziehungen. Gesamtwirtschaftlich betrachtet hat dieser „weiche“ Brexit mit Handelsabkommen im Gegensatz zu einem „harten“ Brexit ohne Handelsabkommen aus deutscher und bremischer Sicht zu geringeren Handelsverzerrungen geführt. Das Handelsvolumen (Im- und Exporte zwischen Bremen und dem Vereinigten Königreich) hat sich seit dem Vor-Brexit-Jahr 2019 bis 2025 von rd. 2,4 Mrd. € auf rd. 3 Mrd. € erhöht. Hieraus sind keine negativen Auswirkungen des Brexit auf die bremische Wirtschaft erkennbar. Darüber hinausgehende spezifische Analysen liegen dem Senat nicht vor.

13) Welche Chancen und welche strukturellen Risiken sieht der Senat für bremische Unternehmen im ostasiatischen Raum, insbesondere in den Wirtschaftsbeziehungen zur Volksrepublik China? Wie bewertet der Senat innerhalb dieses Wirtschaftsraums die Potenziale der Wirtschaftsbeziehungen zu Taiwan, Japan, der Republik Korea und Hongkong SAR, und welche Abhängigkeiten bestehen aus Sicht des Senats für bremische Unternehmen und die Bremischen Häfen gegenüber der Volksrepublik China in besonders sensiblen Bereichen?

Innerhalb des genannten Wirtschaftsraumes gibt es bereits zahlreiche Aktivitäten bremischer Unternehmen und grundsätzliche Potentiale in diesen Märkten, allerdings auch Risiken u.a. durch einen drohenden Konflikt in der Taiwanstraße oder eine schwache Binnennachfrage und zunehmende Konkurrenz innerhalb Chinas.

Zu China wird weiterhin auf die China-Strategie der Bundesregierung, veröffentlicht im Juli 2023, verwiesen, die einen Rahmen für den Umgang Deutschlands und damit auch Bremens mit der Volksrepublik China bildet. Sie verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz, der die Chancen der Zusammenarbeit mit China betont, zugleich aber auch die wachsenden Herausforderungen und Risiken adressiert. Ziel ist es, die deutsche und europäische Resilienz gegenüber wirtschaftlichen und politischen Abhängigkeiten zu stärken, Werte und Interessen zu schützen sowie die Zusammenarbeit in globalen Fragen wie Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung zu fördern.

Die Republik Korea und insbesondere Japan sind in vielen Bereichen langjährige Partner, insbesondere in den Bereichen Luft- und Raumfahrt sowie Energie und Wasserstoff. So hat der Senat im Rahmen der derzeitig vom Präsidenten des Senats eingenommenen Rolle als Bundesratspräsident mit einer hochrangig besetzten bremischen Delegation die wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Zusammenarbeit in der Luft- und Raumfahrt gestärkt und es bestehen enge und intensive Kontakte zur japanischen Stadt Kobe insbesondere zu erneuerbaren Energien und Wasserstoffanwendungen.

14) Welche konkreten Ziele verfolgt das Land Bremen mit den von Bremeninvest / WFB betriebenen Auslandspräsenzen, insbesondere in Shanghai und Ho-Chi-Minh-City, und anhand welcher Kennzahlen, Erfolgskriterien und Evaluationsmaßstäbe bewertet der Senat deren Nutzen für Ansiedlungen, Markterschließung, Unternehmenskooperationen und außenwirtschaftliche Kontakte?

Bitte zusätzlich für jede Auslandspräsenz gesondert darstellen, welche Zielsetzungen bei ihrer Einrichtung verfolgt wurden, wie sich diese Zielsetzungen seit der Einrichtung weiterentwickelt oder verändert haben, welcher Zielerreichungsgrad bislang festgestellt wird und welche strategischen Anpassungen seitdem vorgenommen wurden.

Die von der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH unter der Marke Bremeninvest betriebenen Auslandsrepräsentanzen vertreten und bewerben den Wirtschaftsstandort Bremen und Bremerhaven mit dem Ziel, Unternehmensansiedlungen zu akquirieren.

Für die Auslandsrepräsentanzen gibt es konkrete, individuelle jährliche Zielvorgaben in Hinblick auf die Zahl von Kontakten, Gesprächen, Messebesuchen etc. Zur Zielerreichung gibt es ein regelmäßiges Monitoring und Controlling. Anhand des Zielerreichungsgrades werden Aktivitäten und auch die übergeordnete Strategie regelmäßig neu justiert und angepasst. Dies ist ein regelmäßiger, stetig stattfindender Prozess, der auch die Einstellung von Aktivitäten bedeuten kann. So wurde z.B. das nach dem Brexit eingerichtete Büro im Vereinigten Königreich zum Ende des Jahres 2024 wieder eingestellt, nachdem die erhofften Effekte nicht erreicht werden konnten.

15) Welche jährlichen Personal-, Sach-, Miet-, Reise- und sonstigen Betriebskosten entstehen für diese Auslandspräsenzen jeweils, aus welchen Haushaltsmitteln oder Gesellschaftsmitteln werden sie finanziert?

BremenInvest hat für die Auslandspräsenzen in Vietnam, China und der Türkei Dienstleistungsverträge mit vor Ort ansässigen Unternehmen geschlossen. Bei den Partnerunternehmen handelt es sich um Unternehmen mit einem Bremenbezug, hervorragender Vernetzung und Ansehen in den jeweiligen Zielländern. Die Verträge beinhalten insgesamt drei Vollzeitstellen sowie die gesamte Infrastruktur inkl. Büros in den Zielländern. Die Gesamtkosten der Verträge, zzgl. Reisen, Marketing und Sachkosten beliefen sich im Jahr 2025 auf rd. 280 T€ netto. Die Finanzierung erfolgt aus der institutionellen Förderung der Senatorin für Wirtschaft, Häfen und Transformation an die WFB.

16) Plant der Senat bzw. die WfB den Aufbau weiterer Auslandspräsenzen in anderen Wirtschaftsräumen; falls ja, in welchen Wirtschaftsräumen, mit welcher Zielsetzung, nach welchen Auswahlkriterien und mit welchem Zeit- und Kostenrahmen?

Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der zuständigen Senatorin für Wirtschaft, Häfen und Transformation und der WFB zu den bestehenden und geplanten Aktivitäten im Bereich der Auslandspräsenzen statt. Aktuell gibt es keine konkreten Planungen für den Aufbau weiterer Auslandspräsenzen.

17) Welche Chancen sieht der Senat für Bremen und Bremerhaven in den Wirtschaftsbeziehungen und im Ausbau der Wirtschaftsbeziehungen mit

- a) Südasien und Südostasien,**
- b) Australien und Neuseeland,**
- c) den Golfstaaten**
- d) sowie wirtschaftlich relevanten Teilräumen Subsahara-Afrikas, insbesondere Südafrika**

insbesondere in den Bereichen maritime Wirtschaft, Logistik, Maschinenbau, Luft- und Raumfahrt, Agrar- und Lebensmittelwirtschaft, Energie, Wasserstoff, Rohstoffe und industrielle Vorprodukte?

Die größten Chancen im Auslandsgeschäft sieht der Senat grundsätzlich für alle Branchen der bremischen Wirtschaft aufgrund der räumlichen Nähe und der verlässlichen Rahmenbedingungen innerhalb der EU. Darüber hinaus bestehen unterschiedlichste Potentiale für die unterschiedlichen Branchen in den verschiedenen Wirtschaftsräumen. Diese Chancen können konkret nach Einschätzung des Senats nur in Bezug auf konkrete

unternehmerische Aktivitäten und Entwicklungen in den jeweiligen Branchen und Regionen abgeschätzt werden, so dass eine pauschale Antwort nicht möglich ist.

18) Welche Rolle nimmt Bremen nach Einschätzung des Senats bereits heute und künftig als europäische Logistik-, Distributions-, Beschaffungs- und gegebenenfalls Veredelungsdrehscheibe im Handel mit Südasien und Südostasien, den Golfstaaten sowie wirtschaftlich relevanten Teilräumen Subsahara-Afrikas, insbesondere Südafrika, ein?

Bitte insbesondere auf Hafenwirtschaft, Umschlag, Lagerung, Weiterverarbeitung, Reexport und ansiedlungsbezogene Funktionen eingehen.

Bremen und Bremerhaven nehmen als bedeutende Export- und Hafenstandorte eine zentrale Rolle im internationalen Warenumschlag ein. Die Häfen zählen zu den wichtigsten europäischen Drehscheiben für den Seehandel und bieten leistungsfähige Infrastrukturen für den Umschlag, die Lagerung und die Weiterleitung von Gütern in zahlreiche Weltregionen. Insbesondere im Container- und Automobilumschlag verfügen Bremen und Bremerhaven über eine starke Position im europäischen Vergleich. Die Häfen sind eng in globale Lieferketten eingebunden und ermöglichen durch ihre logistischen Dienstleistungen, hier insbesondere durch Mehrwertdienste bzw. -dienstleistungen (engl. Value Added Services), eine effiziente Abwicklung von Exporten und Importen. Durch kontinuierliche Investitionen in die Hafeninfrastruktur und die Entwicklung moderner Logistikdienstleistungen wird die Wettbewerbsfähigkeit der Standorte weiter gestärkt, sodass Bremen und Bremerhaven auch künftig als leistungsfähige Umschlagplätze und Logistikzentren im internationalen Handel eine wichtige Rolle spielen.

19) Welche zusätzlichen Bremen-spezifischen Analysen, Branchenabfragen oder Monitoringinstrumente will der Senat nach den in Drs. 21/1681 selbst benannten Datenlücken veranlassen, um für den MERCOSUR-Raum künftig belastbare Aussagen zu Wertschöpfung, Beschäftigung, Investitionen, Güterströmen, Hafenwirkungen und unternehmerischer Nutzung der Präferenzen treffen zu können?

Der Senat plant in Bezug auf den MERCOSUR-Raum aktuell keine Beauftragung von Bremen-spezifischen Analysen, Branchenabfragen oder Monitoringinstrumenten.

20) Wie will der Senat die von ihm in Drs. 21/1681 benannten Datenlücken bei direkter und indirekter Wertschöpfung, Hafenvolumina, Zollkosteneinsparungen, branchenbezogenen Effekten und Ansiedlungspotenzialen im MERCOSUR-Kontext schließen, und welche konkreten ergänzenden Maßnahmen plant er jenseits bestehender Bundes-, Kammer- und Messeangebote?

Der Senat plant aktuell angesichts mangelnder personeller wie finanzieller Kapazitäten keine weiteren Maßnahmen in Kontext mit dem MERCOSUR-Abkommen. Zum einen wird auf die Antwort zu Frage 19 verwiesen.

21) Welche drei internationalen Wirtschaftsräume haben aus Sicht des Senats für die zukünftige außenwirtschaftliche Entwicklung des Landes Bremen die höchste strategische Bedeutung und warum?

Aus Sicht des Senats haben für die zukünftige außenwirtschaftliche Entwicklung des Landes Bremen insbesondere folgende drei internationalen Wirtschaftsräume die höchste strategische Bedeutung:

Europäische Union (EU): Die EU ist Bremens wichtigster Handelspartner. Ein Großteil der Exporte und Importe erfolgt innerhalb des europäischen Binnenmarktes. Die enge wirtschaftliche Verflechtung, die Zoll- und Handelsfreiheit sowie gemeinsame Standards und Regularien bieten Bremer Unternehmen stabile Rahmenbedingungen.

Asien: Asien ist einer der wichtigsten außereuropäischen Handelspartner für Bremen. Die Region insgesamt gewinnt weiter an wirtschaftlicher Bedeutung.

Nordamerika: Nordamerika ist und bleibt ein bedeutender Absatzmarkt für Bremer Unternehmen, insbesondere in den Bereichen Luft- und Raumfahrt, Logistik, Automotive und Nahrungsmittel.

22) Welche konkreten Maßnahmen will der Senat in den kommenden zwölf Monaten ergreifen, um Bremen und Bremerhaven als offenen, wettbewerbsfähigen und außenwirtschaftlich starken Standort in diesen internationalen Wirtschaftsräumen besser zu positionieren?

Der Senat, die international agierenden öffentlichen Gesellschaften (v.a. WFB und bremenports GmbH & Co. KG) und die Clusterorganisationen wie WAB, Aviaspace oder MCN bewerben den Wirtschaftsstandort Bremen durch Auftritte auf internationalen Leitmessen, durch Teilnahme an Kongressen und sonstigen Leitveranstaltungen der bremischen Schwerpunktbranchen, durch die Beteiligung an internationalen Netzwerken, den Aufbau internationaler Partnerschaften, durch Delegationsreisen und die Nutzung einschlägiger Medien und analoger wie digitaler Kommunikationskanäle. Diese Aktivitäten werden auch in den kommenden zwölf Monaten fortgesetzt, u.a. durch Auftritte auf Veranstaltungen und Leitmessen wie der ILA Berlin Air Show, der Transport Logistik China, dem IAC International Astronautical Congress, den ESA ESTEC Industry Space Days, dem Space Summit For a Resilient Future, der Hydrogen Technology World Expo, der SMM Shipbuilding, der Windenergy Hamburg, der European Hydrogen Week, dem European Space Forum, der EXPO Real, der Intermodal Sao Paulo, der Breakbulk Europe und – derzeit

noch in Planung befindliche – politisch begleitete Delegationsreisen nach Kanada und Argentinien/Brasilien.

Beschlussempfehlung:

Die Bürgerschaft (Landtag) nimmt von der Antwort des Senats auf die Kleine Anfrage Kenntnis.

Anlage(n):

- keine